



## **Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 15.03.2022 – Auszug aus Drucksache 18/21882 –**

### **Frage Nummer 64 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter  
**Christian  
Klingen**  
(fraktionslos)

Nachdem während der Pandemie von zahlreichen Interakteuren medial zum Schutz vor Corona aufgerufen wurde, wobei vor allem für die Impfungen gegen das Coronavirus geworben wurde, frage ich die Staatsregierung, warum wurde weder vonseiten der Staatsregierung noch von Gesundheitsämtern oder anderen wichtigen Akteuren dazu aufgerufen, sein eigenes Immunsystem zu stärken und somit vor Krankheiten, aber auch vor Impfnebenwirkungen besser gerüstet zu sein, welche Möglichkeiten sind der Staatsregierung bekannt, das Immunsystem zu stärken und welche Möglichkeiten empfiehlt die Staatsregierung?

### **Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege**

Allgemeine gesundheitsförderliche Maßnahmen, die auch der Stärkung des Immunsystems dienen, sind u. a. ausgewogene Ernährung, ausreichend körperliche Bewegung, Nichtrauchen, maßvoller Umgang mit Alkohol, Stressreduktion und genügend Schlaf. Die Befähigung der Bürgerinnen und Bürger zu diesem gesunden Lebensstil ist ein wesentliches Ziel des Präventionsplans, der durch mehr als 130 Präventionsakteure der Bürgergesellschaft und die Staatsregierung getragen wird. Durch die Initiative Gesund.Leben.Bayern. werden zu Themenschwerpunkten Modellvorhaben der Partner und Gesundheitstage der Gesundheitsverwaltung unterstützt, Gesundheitsberichte erstellt und öffentlichkeitswirksame Kampagnen zur Steigerung der Gesundheitskompetenz durchgeführt. Insofern erfolgt bereits jetzt eine umfassende Information über Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention.

Während der Pandemie wurde zudem konkret eine präventive Wirkung von Vitamin D im Zusammenhang mit COVID-19 diskutiert. Vitamin D ist an verschiedenen Stoffwechselfvorgängen beteiligt und unterstützt die antiviralen Abwehrmechanismen. Ein niedriger Vitamin-D-Status steht im Zusammenhang mit einer erhöhten Anfälligkeit für infektiöse Erkrankungen, vor allem Infektionen der oberen Atemwege. Ob die niedrigen Vitamin D-Spiegel allerdings Ursache oder Folge einer COVID-19-Erkrankung sind, konnte bisher in wissenschaftlichen Studien nicht abschließend geklärt werden. Deshalb kann derzeit keine allgemeine Empfehlung zur Prophylaxe von COVID-19-Erkrankungen mit Vitamin D oder Spurenelementen wie Selen gegeben werden. Diese Einschätzung teilen u. a. das Bundesinstitut für Risikobewertung, die Deutsche Gesellschaft für Ernährung, die Deutsche Gesellschaft

für Endokrinologie, die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin sowie die Fachgruppe COVRIIN am Robert Koch-Institut.

Grundsätzlich ist ein mit Vitamin D (bzw. allen weiteren Vitaminen) ausreichend versorgter Organismus resistenter und besser in der Lage, mit einer Infektion umzugehen.

Wie bei jeder Impfung kann es auch nach der COVID-19-Impfung zu kurzfristigen Reaktionen kommen, die in der Regel nach wenigen Tagen komplett abklingen (Impfreaktionen). Es handelt sich um einen Ausdruck der Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff, der anzeigt, dass das Immunsystem mobilisiert wurde. Zur Frage, inwieweit die Stärkung des Immunsystems zu einer Verminderung von Impfnebenwirkungen führen könnte, liegen dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) keine Daten vor.